

Quelle: Lausitzer Rundschau
Datum: 16. April 2014
Seite: 16
Ausgabe: Lausitzer Rundschau / Calau
Ressort: Lokales
Autor: Andreas Staindl

LAUSITZER RUNDSCHAU

Lübbenau setzt Zeichen für Demokratie

Kampagne „Schöner Leben ohne Nazis“ in Lübbenau gestartet / Konzert im Kulturhof

Die landesweite Kampagne „Schöner leben ohne Nazis“ ist am Montag in Lübbenau gestartet. Der „Tag der Demokratie“ wurde mit Theater und Workshops für Jugendliche im Kulturzentrum Gleis 3 in Lübbenau begangen. Höhepunkt war das gemeinsame Konzert der Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano mit der Rap-Gruppe Microphone Mafia.

Von Andreas Staindl

Lübbenau. Helmut Wenzel (parteilos) hat etwas gegen Nazis. Lübbenaus Bürgermeister will den „braunen Dumpfbacken“ nicht das Feld überlassen. „Wir müssen verhindern, dass junge Leute diesen Rattenfängern auf den Leim gehen.“ Seine Devise deshalb: „Nicht abwarten und reaggieren, sondern selbst aktiv werden. Das Thema kann man nicht oft genug beachtern.“

Während des Tags der Demokratie war Gelegenheit dazu, sich zu einem Leben ohne Nazis zu bekennen. Junge Leute haben in verschiedenen Workshops Position bezogen. Sie haben beispielsweise Beiträge für die Kampagne produziert und vor Ort bei Facebook hochgeladen.

„Schöner leben ohne Nazis darf nicht nur im Wahljahr ein Thema sein.“

Melanie Ebell,
Landesjugendring

Nicole Blüher war eine der jungen Akteure. „Ich war neugierig auf die Workshops“, sagt die 16-Jährige. „Es waren schöne Angebote dabei, etwa Scratching und Rappen.“ Junge Leute lassen sich durch Emotionen überzeugen



Der Workshop „Flinke Kunst“ war gut besucht. Teilnehmer haben an einer großen Grafik gezeichnet. Sie verbanden ihre Gedanken zu einem großen Bild.

Foto: Andreas Staindl/asdl

wie Elisabeth Jente vom Lübbenauer Forum gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit sagt. Sie ist froh, dass das gleichnamige Aktionsbündnis im Land Brandenburg das Engagement gegen Nazis in Lübbenau unterstützt: „Das stärkt uns und bringt neue Ideen.“

Für die F.C.Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz ist die Kampagne in Lübbenau ein „Leuchtturm“, wie Susanne Krause-Hinrichs sagt. Die Geschäftsführerin der Stiftung ist „ganz baff, was in Lübbenau auf die Beine gestellt wurde“.

Die Auftaktveranstaltung der Kampagne soll ein Zeichen für ganz Brandenburg und darüber

hinaus setzen, wie Melanie Ebell vom Landesjugendring erklärt: „Schöner leben ohne Nazis darf nicht nur im Wahljahr ein Thema sein.“ Auch sie ist dankbar dafür, „dass wir in Lübbenau so tolle Partner gefunden haben“.

Der Regionalverband Brandenburg-Süd der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist einer von ihnen. „Wir suchen mit zahlreichen Projekten nach Formen, damit junge Leute ihr Leben aktiv mitgestalten können“, erzählt Ulrich Thorhauer von der AWO. „Toleranz, Demokratie und Vielfalt sind uns dabei ganz wichtig.“

Jürgen Othmer von der Lübbenau-Brücke hält das Kulturzentrum Gleis 3 „für eine geeignete Plattform, um junge Wähler zu erreichen“. Der Standort der

Kampagne ist laut Michael Hensel von Gleis 3 optimal, „weil wir für kulturelle Vielfalt stehen“. Der „Tag der Demokratie“ soll ihm zufolge Tradition werden.

Selina Targacz (12) war neugierig auf das diesjährige Angebot. „Meine Oma hat mir schon viel über die Nazizeit erzählt. Ich wollte in den Workshops noch mehr darüber erfahren.“

Das konnte sie. Siebentklässler der Oberschule „Ehm Welk“ in Lübbenau haben Szenen aus dem Leben von Anne Frank gespielt. Das jüdische deutsche Mädchen fiel dem nationalsozialistischen Holocaust zum Opfer.

Mit der Kampagne „Schöner leben ohne Nazis“ sollen Jungwählerinnen und Jungwähler ermutigt werden, Propaganda rechts-

extremer Parteien zu hinterfragen und ihr zu widersprechen.

Teilnehmer der Auftaktveranstaltung haben entsprechendes Material bekommen: Argumentationshilfen, Aufkleber und Flyer beispielsweise.

„Wir müssen den jungen Leuten etwas in die Hand geben für den schwierigen Prozess der Wahlentscheidung“, sagt Helmut Wenzel. Der Bürgermeister vermutet, „dass vielleicht noch nicht alle Jugendlichen darauf vorbereitet sind, dass sie schon jetzt ab dem 16. Lebensjahr wählen können“.

Während der Kommunalwahl am 25. Mai und der Landtagswahl am 14. September dieses Jahres in Brandenburg geben erstmals junge Leute ab 16 ihre Stimme ab. asdl